

## **5. Dialogveranstaltung zum Berliner Aktionsplan Roma**

**Thema: Der Berliner Landesbeirat für Integrations- und Migrationsfragen**

**Referentin: Elena Brandalise, Mitglied des Berliner Landesbeirates für Integrations- und Migrationsfragen (2006-2012 und 2016 bis dato), Sprecherin der AG- PartIntG**

**Kontakt: [brandalise@lb-migration-berlin.de](mailto:brandalise@lb-migration-berlin.de)**

5. Dialogveranstaltung zum Berliner Aktionsplan Roma am 8. Juni 2021

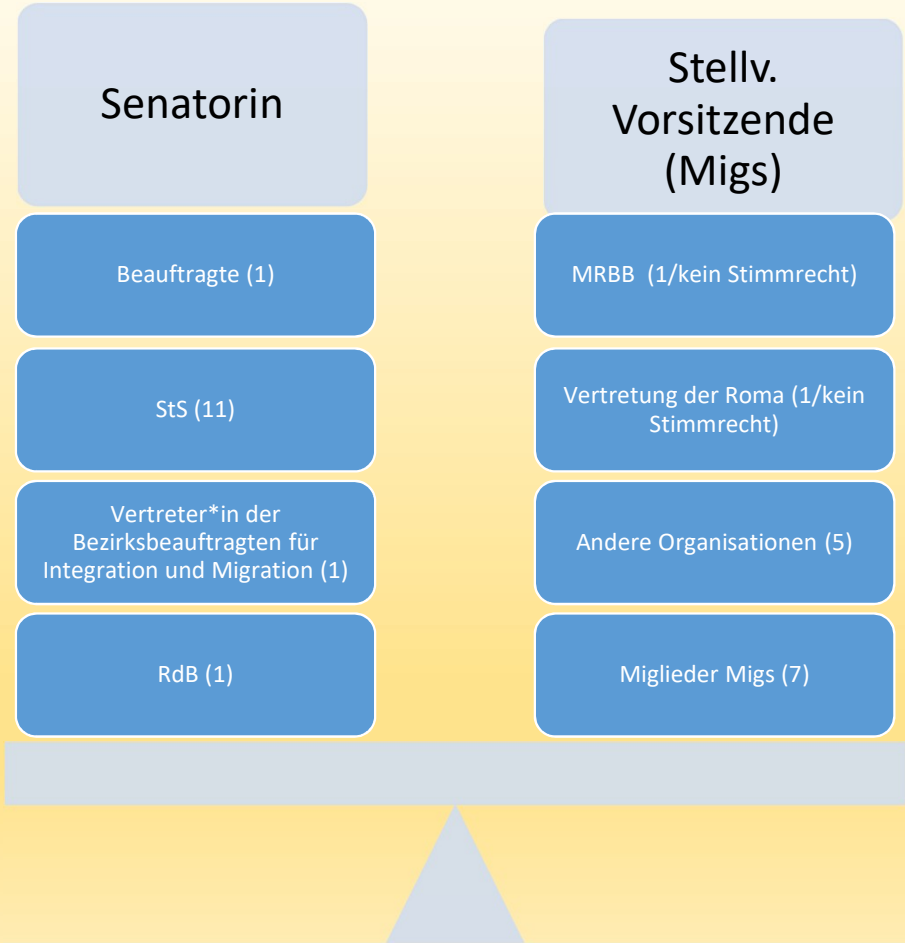
Input von Elena Brandalise zum Thema: Der Berliner Landesbeirat für Integrations- und Migrationsfragen

### Schwerpunkte

- Die Struktur des Beirates
- Möglichkeiten und Grenzen der Mitgestaltung
- Verfahren zur Beschlussfassung
- Thematische Arbeitsgruppen
- Änderungen im Zuge der Novelle von PartIntG

5. Dialogveranstaltung zum Berliner Aktionsplan Roma am 8. Juni 2021  
Input von Elena Brandalise zum Thema: Der Berliner Landesbeiräte für Integrations- und Migrationsfragen

Die Struktur des Beirates



5. Dialogveranstaltung zum Berliner Aktionsplan Roma am 8. Juni 2021

Input von Elena Brandalise zum Thema: Der Berliner Landesbeirat für Integrations- und Migrationsfragen

Die Struktur des Beirates

- **7 Vertreter\*innen der Bevölkerung mit Migrationshintergrund** (7 Regionen: Türkei, Naher und Mittlerer Osten, Pakistan, Indien, Fernost, Afrika, Süd-, Mittel- und Nordamerika, Aussiedler\*innen, EU, Europa außerhalb der EU, Ohne regionale Zuordnung)
- **Für Integration zuständiges Senatsmitglied**
- **Beauftragte des Senats von Berlin für Integration und Migration/Geschäftsführung**
- **Vertreter\*innen des RdB**
- **Vertreter\*innen der Bezirksbeauftragten für Integration und Migration**
- **Vertreter\*innen anderer Organisationen (IHK bzw. HWK, DGB, Liga, Flüchtlingsrat, Landessportbund)**
- **Teilnehmende Senatsverwaltungen/Sts**

Haupt- und Stellvertretung (Für MH: die Hauptvertretung erhält 20€ per Plenarsitzung, die Stellvertretung hat (k)ein Stimmrecht nur als Vertretung)

5. Dialogveranstaltung zum Berliner Aktionsplan Roma am 8. Juni 2021

Input von Elena Brandalise zum Thema: Der Berliner Landesbeirat für Integrations- und Migrationsfragen

Möglichkeiten und Grenzen

Möglichkeiten

Beratung auf Senatsebene  
Beratung der pol. Ebene durch StS und Senatorin

Vertretung der Bevölkerung mir MH durch Wahl

Beschlussfassung kann Signalwirkung entfalten

Vertiefung von Schwerpunkten in AGs

Grenzen

Keine Prüfanträge  
Fachsprache und Verwaltungsalltag trifft auf Engagement  
Anwesenheit der Sts ist nicht kontinuierlich, entsandte  
Vertreter\*innen sind mit den Themen nicht vertraut/nicht befugt

Rückkoppelung mit den MSOs funktioniert bedingt

Umsetzung mit Fragezeichen (Bundesebene über  
Landesebene), Beschlüsse bleiben meistens intern, Inhalte  
werden ggbf. durch soziale Medien veröffentlicht

Viele Aufgaben vs Ehrenamt/Dokumentation und Darstellung  
der Inhalte nur punktuell in VA, keine Homepage zum Verfolgen  
des aktuellen Geschehens

5. Dialogveranstaltung zum Berliner Aktionsplan Roma am 8. Juni 2021  
Input von Elena Brandalise zum Thema: Der Berliner Landesbeirat für Integrations- und Migrationsfragen

Verfahren zur Beschlussfassung

Beschlüsse bedurften der einfachen Mehrheit (Anwesende)

Vorbereitung in AGs oder gruppenübergreifend – auch mit der Unterstützung von externen MSO möglich

2 Beispiele:

1. Aufnahme von einer Vertretung der Community der Sinti und Roma
2. Resolution 1 Jahr Hanau

**Landesbeirat für Integrations- und Migrationsfragen**

**Beschluss des Landesbeirats für Integrations- und Migrationsfragen vom  
26. September 2018**

auf Empfehlung der AG

**Der Landesbeirat für Integrations- und Migrationsfragen beschließt:**

eine/einen Vertreter\_in aus der Community „Roma und Sinti“ nach § 6 Abs. 1 PartIntG i.V.m. § 3 Absatz 4 der Geschäftsordnung des Landesbeirats als beratendes, nicht-stimmberechtigtes Mitglied aufzunehmen.

**Begründung:**

In Berlin leben viele Roma- und Sinti-Communities mit verschiedener Geschichte, diversen Bedürfnissen und unterschiedlichem Hintergrund. Doch zwei Dinge haben sie gemeinsam: Sie sind alle gleichermaßen vom Antiziganismus betroffen und haben beinahe keine Möglichkeit der politischen Partizipation. Dabei gibt es in Berlin viele selbstorganisierte Vereine der Roma und Sinti.

Die Berliner Landesregierung hat den Bedarf der Weiterentwicklung des „Aktionsplans Roma“, der Antiziganismusbekämpfung und der Stärkung politischer Partizipation von Roma und Sinti im Koalitionsvertrag im Bewusstsein der historischen Verantwortung des Landes Berlin anerkannt. Nach dem als undemokratisch kritisierten Versuch, einen Rahmenvertrag mit einer neuen Berliner Selbstorganisation zu schließen, finden seit Dezember 2017 Fachgespräche zu mehr Mitbestimmung und Partizipation von Roma und Sinti im Berliner Abgeordnetenhaus statt.

**Nach drei Sitzungen wurde der Wunsch der anwesenden Vertreter\*innen von Roma- und Sinti-Selbstorganisationen geäußert, mit dem Landesbeirat für Integrations- und Migrationsfragen zu kooperieren und zwei durch die Roma- und Sinti-Selbstorganisationen gewählte, zusätzliche Mitglieder des Landesbeirats ohne Stimmrecht zu bestellen.**

Somit wären nicht nur die Verstärkung der politischen Partizipation von Sinti und Roma in Berlin, sondern auch ein gegenseitiger Austausch und eine beidseitige Unterstützung

**RESOLUTION ZUR EINSETZUNG EINER ENQUETE-KOMMISSION ZU STRUKTURELLEM RASSISMUS**

Der rassistisch motivierte Anschlag in Hanau vor einem Jahr hat unsere Gesellschaft tief ins Mark getroffen. Deshalb gedenken wir an diesem Tag der Opfer:

Gökhan Gültekin (37)  
Sedat Gürbüz (30)  
Said Nesar Hashemi (21)  
Mercedes Kierpacz (35)  
Hamza Kurtović (22)  
Vili Viorel Păun (23)  
Fatih Saraçoğlu (34)  
Ferhat Unvar (22)  
Kaloyan Velkov (33)

Der Anschlag steht in einer ganzen Reihe rassistisch motivierter Angriffe mit menschenverachtenden Motiven. 30 Jahre nach den Ausschreitungen in Hoyerswerda und 10 Jahre nach der Enttarnung des NSU zeigen die Anschläge von Halle und Hanau, dass Menschen mit Migrationsgeschichte jederzeit zur Zielscheibe von Angriffen und diskriminierenden Handlungen werden können. Das zeigen auch die rassistischen Übergriffe in Berlin.

Von Rassismus Betroffene sehen sich permanent konfrontiert mit der Delegitimierung ihrer Ansprüche und Rechte, sei es auf Grund ihrer Hautfarbe, ihres Kopftuchs, ihrer Kippa, ihrer Herkunft oder ihres Namens. Viele Menschen mit Migrationsgeschichte sind mit Rassismus konfrontiert, wenn ihnen beispielsweise der Zugang zu Arbeit, Wohnraum oder dem Gesundheitssystem verwehrt wird. Diese Beispiele für strukturellen Rassismus beruhen auf komplexen Ausschlussmechanismen, die rechtliche, wirtschaftliche, politische oder soziale Aspekte betreffen.

Deshalb fordern wir die Einsetzung einer Enquete-Kommission im Berliner Abgeordnetenhaus zur Bekämpfung von strukturellem Rassismus im Land Berlin. Denn einzelne Projekte und Programme reichen nicht aus, um tradierte Strukturen erfolgreich zu beseitigen. Berlin braucht eine gesamtstädtische Strategie zur Bekämpfung von strukturellem Rassismus.

Berlin, 19. Februar 2021

*Beauftragte des Senats von Berlin für Integration und Migration  
Arbeitskreis Roma und Sinti  
Jugendmigrationsbeirat Berlin  
Landesbeirat für Integrations- und Migrationsfragen  
Muslimische Vertreter\*innen des Islamforums Berlin*

**BERLIN**



5. Dialogveranstaltung zum Berliner Aktionsplan Roma am 8. Juni 2021

Input von Elena Brandalise zum Thema: Der Berliner Landesbeirat für Integrations- und Migrationsfragen

## Thematische Arbeitsgruppen

Die thematischen AGs vertiefen Themen, treffen sich öfters und bereiten Beschlussvorlagen vor. In der Regel hat es 4 bis 5 AGs neben den Plenarsitzungen per Legislaturperiode gegeben.

Themen: Arbeit, Frauen, Rassismus und ethnische Diskriminierung, Bildung, Geflüchtete, Partizipation und interkulturelle Öffnung der Verwaltung, Pflege, Hospiz und palliative Versorgung, usw.

## Beispiel AG Partizipation

2006 : AG Partizipation des Landesbeirates behandelt die politische Partizipation von Migrant\*innen aus Drittstaaten

2009: AG Partizipationsgesetz des Landesbeirates (Entwurf zum PartIntg und Begleitung der Anhörung)

2010 Verabschiedung des PartIntg

2012: AG PartIntG (Begleitung der Umsetzung)

2017 bis dato: AG PartIntG (Novellierung des PartIntG, Entwurf zum PartMigG, Begleitung der Anhörung)



## Änderungen im Zuge der Novelle von PartIntG Vergangenheit - Vor dem PartIntG (2003-2010)

1) Koalitionsvereinbarung 2002 SPD-PDS

„Kommunales Wahlrecht für Nicht-EU-Bürger\*innen - “Gründung des LB auf Initiative der Senatorin Heidi Knake-Werner - Keine gesetzliche Verankerung

2) Regionen per Rechtsverordnung (2 Jahre Legislaturperiode)

3) Stimmberechtigter Mitglieder und sonstige beratende Mitglieder (vgl. Folie 4) - Teilnahme der Senatsverwaltungen auf Staatssekretärebene

4) Geschäftsordnung regelt das Geschäft des LB/Geschäftsführung bei IntMig/Liste der MSOS bei IntMig

5) Wahl des/der stellvertretenden Vorsitzenden erfolgt durch den Landesbeirat auf Vorschlag der Vertreter\*innen der Bevölkerung mit Migrationshintergrund.

6) Wahlversammlung der MSO für die Wahl der Mitglieder mit MH

## Gegenwart PartIntG (2011-2021)

(§ 6, 1 PartIntG) „Es wird ein Landesbeirat für Integrations- und Migrationsfragen gebildet, der den Berliner Senat in allen Fragen der Integrationspolitik berät und unterstützt“.

1) Gesetzliche Verankerung im PartIntG

2) 5 Jahre Legislaturperiode

3) Gleich und– erstmalig Vertretung Sinti/Roma

4-6) gleich

Wahl der Mitglieder mit MH

Liste der MSOS – 50% Vorstand mit MH

## PartMigG (Stand Febr. 2021)

1) Beirat wird umbenannt: Landesbeirat für Partizipation in der Migrationsgesellschaft – berät und unterstützt den Senat zu Fragen der Partizipation und Teilhabe von Menschen mit Migrationsgeschichte. Zur Wahrnehmung dieser Aufgabe ist der LB bei Vorhaben, Maßnahmen und Programmen des Senats frühzeitig zu beteiligen.

2) 3 Jahre Legislaturperiode

3) Mitglieder mit MH: Keine regionale Aufteilung der Migs, sondern nach 9 Personen per Themen (Bezeichnung ähnlich wie für die Senatsverwaltungen) und (4) vulnerable Groups – Mitwirkung der Bezirke

Stimmberechtigte Mitglieder mit MH von 7 auf 14

Geschlechterparitätische Benennung +LGBTIQ.

+Verankerung eines Beirats für die Sinti und Roma, der ein Mitglied für den LB stellt.

= 14 Mitglieder

+ LADS

4) Geschäftsordnung regelt das Geschäft des LB/ Einrichtung einer Fachstelle für die Partizipation in der Migrationsgesellschaft zur fachlichen und organisatorischen Unterstützung (Ausstattung erfolgt personell und finanziell) – Benennung der Leitung durch IntMig unter Beteiligung des LB

5-6) gleich